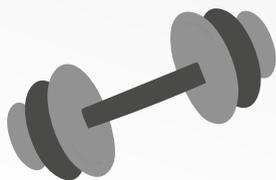


Wie Integration durch Sport gelingen kann

Leitfaden für Ingelheimer Sportvereine



*Eine Initiative von Attilas Fight Club e.V.
in Zusammenarbeit mit dem Beirat für
Migration und Integration der Stadt Ingelheim*



»
Organisiertes Sporttreiben bringt
zahlreiche Menschen aus allen Nationen
in unserer Gesellschaft zusammen.

Georg Brusius,
ehemaliges Vorstandsmitglied TSC Ingelheim

Grusswort

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Lesende und Sporttreibende

Gemeinsam Sport treiben hat einen hohen sozialen Wert. Sport braucht wenig Sprache und vor allem Freude an Bewegung. Deshalb kann Sport zugezogene Menschen in eine Stadt sehr gut integrieren. Doch viele Übungsleiter, und dazu zähle ich mich auch, stellen immer wieder fest, dass Menschen aus anderen Nationen in das sportliche Angebot zwar reinschnuppern, aber nicht auf Dauer bleiben. Seit vielen Jahren beschäftigen sich in unserer Stadt Vereine mit diesem Thema. Der nun vorliegende Leitaden bringt vor allem die wichtige Erkenntnis mit sich, dass es doch häufig an Missverständnissen oder falschen Bildern im Kopf liegt, warum jemand aus einem anderen Kulturkreis sich nicht traut, ein sportliches Angebot zu besuchen.

Ich glaube fest daran, dass, wenn wir weiterhin mit Offenheit aufeinander zugehen, alle, die Freude an Bewegung haben, langfristig animieren können, unsere Sportangebote in der Stadt anzunehmen. Als Sportdezernentin der Stadt Ingelheim am Rhein bedanke ich mich ganz herzlich für die Durchführung dieses arbeitsintensiven Projektes und dass ich als Schirmherrin Teil davon sein durfte. Das bedeutet, dass auch ich dadurch meine ganz eigenen Erfahrungen machen konnte. Ich freue mich sehr auf die Zukunft und die weitere Zusammenarbeit auf Grundlage dieses Leitfadens hier in Ingelheim. Auf dass der Leitfaden nicht ein Papier bleibt, dass in der Schublade liegt, sondern mit Leben gefüllt wird. Ich freue mich zudem auf den gemeinsamen Austausch und das Teilen von Erfahrungen.

Ihre

Eveline Breyer

Schirmherrin und Bürgermeisterin der Stadt Ingelheim am Rhein



Liebe Interessierte,

die Beteiligung an sportlichen Aktivitäten in Vereinen bietet Menschen aller Hintergründe, einschließlich derer mit und ohne Migrationsgeschichte, die Möglichkeit zur sozialen Integration.

Sport fördert nicht nur die körperliche Fitness, sondern verbindet auch Menschen unterschiedlicher Herkunft, sozialem Status, Religion und körperlicher Fähigkeiten. Eine der Schlüsselaspekte des Sports ist, dass er durch Begeisterung, Entschlossenheit und nonverbale Kommunikation die Teilnahme an der Gemeinschaft ermöglicht, auch für diejenigen mit begrenzten Sprachkenntnissen. Sport bietet den Menschen die Möglichkeit, die deutsche Sprache zu lernen und zu üben.



Die Bedeutung des Sports bei der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund ist vielschichtig. Meine diesbezüglichen Erfahrungen habe ich als Migrant mit türkischen Wurzeln, sowohl in Deutschland als auch während meiner beruflichen Aufenthalte in den USA und in Indien gesammelt. Sportvereine haben mir den schnellen Einstieg in neue Gesellschaften ermöglicht. Die oft familiäre Atmosphäre in den Vereinen hat hierfür hervorragende Voraussetzungen geschaffen. Der offene Umgang mit verschiedenen Kulturen und Religionen, sowie die Toleranz haben sich hierbei als wichtigste Faktoren herauskristallisiert. Ich habe die Sportvereine stets als Ort der Freundschaft des Miteinanders wahrgenommen, unabhängig von meinen Funktionen als Sportler, als Trainer und auch als Vorstandsmitglied.

Vural Yanik

Attilas Fight Club e.V., Initiator des Projekts und Mitglied im Beirat für Migration und Integration der Stadt Ingelheim



Ich erinnere mich gerne an die Zeit, als ich nach Deutschland kam. Einer meiner ersten Schritte war es, einem Sportverein beizutreten, um aktiv zu bleiben und neue Leute kennenzulernen. Gleichzeitig engagierte ich mich in einer ehrenamtlichen Sportgruppe. Diese Aktivitäten haben mir sehr dabei geholfen, die Sprache zu lernen. Durch den Sport habe ich neue Freunde gefunden und wertvolle soziale Kontakte in Deutschland geknüpft, die eine bedeutende Rolle in meiner persönlichen Entwicklung gespielt haben.

Sport ist für Einzelpersonen, Mitglieder, Vereine, die Gesellschaft und unsere Stadt insgesamt von wesentlicher Bedeutung. Deshalb setzen wir uns als Beirat für die Förderung des Sports ein und werden dies auch weiterhin tun.

Minas Ioannidis

Vorsitzender Beirat für Migration und Integration der Stadt Ingelheim

Liebe Leser*innen,

die weltweite Anzahl von Menschen auf der Flucht hat heutzutage einen beispiellosen Höchststand erreicht. Auch das Leben in Ingelheim verändert sich – es wird vielfältiger.

Gerade deshalb ist es von großer Bedeutung, dass Menschen in Ingelheim sich in diesen politisch aufgeladenen Zeiten für ein friedliches Zusammenleben einsetzen und den Dialog sowie das Verständnis zwischen verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen im Sportbereich fördern. Der Sport bietet die Möglichkeit zur nonverbalen Kommunikation, die alters- und kulturunabhängig ist und somit Sprachbarrieren überwindet. Er fungiert als Integrationsmotor und schafft Raum für ungezwungene zwischenmenschliche Begegnungen, die Vorurteile abbauen und die Integration auf eine spaßige Weise unterstützen. Insbesondere für Menschen mit Migrationshintergrund wird der Zugang zu unserer Kultur und das Verständnis für die Werte unserer Gesellschaft erleichtert, indem sie am gesellschaftlichen Engagement teilnehmen.

Ingelheim verfügt über zahlreiche Sportvereine, in denen bereits viele Menschen mit Migrationshintergrund als Sportler oder im Ehrenamt aktiv sind. Dennoch besteht weiterhin Bedarf, diese Entwicklung zu fördern.

Hierfür ist eine durchdachte pädagogische Planung und Ausrichtung notwendig, da der Integrationsprozess nicht von selbst geschieht, sondern gezielte Maßnahmen erfordert. Unser gemeinsames Ziel sollte es daher sein, noch mehr Menschen für die Mitgliedschaft in den Ingelheimer Sportvereinen zu begeistern. Menschen mit Migrationshintergrund tragen erheblich zur Vielfalt der Sportvereine in unserer Stadt bei und sichern deren Fortbestehen.



Die Entstehung des Leitfadens zeigt, wie engagiert an der Förderung dieser wichtigen gesellschaftlichen Weiterentwicklung gearbeitet wird und stellt darin zahlreiche neue Ideen zur Unterstützung der örtlichen Sportvereine vor. Eine zentrale Aufgabe besteht darin, vermehrt Migrant*innen zu gewinnen, die als Übungsleiter*innen sowie Integrationsbeauftragte die Sportlandschaft in diesem Sinne vorantreiben.

In den Vereinen hat sich gezeigt, dass die aktive Ansprache unter Berücksichtigung kultureller Besonderheiten als einladende Geste wahrgenommen wird und Familien mit Migrationshintergrund für den Sport gewonnen werden können. Dies senkt die Hemmschwelle für neue Teilnehmer*innen, da Vertrauen schnell aufgebaut und die Akzeptanz deutlich gesteigert wird. Der Beirat für Migration und Integration fungiert als Ansprechpartner und ist somit eine wichtige Stütze der Sportlandschaft unserer Stadt. Gemeinsam mit unseren Vereinen möchten wir auch Bürger*innen mit Migrationshintergrund in Ingelheim in Zukunft noch herzlicher willkommen heißen.

Christian Riegel

Vorsitzender des Stadtsportverbands Ingelheim am Rhein e.V.

Die Idee hinter dem Leitfaden

Sportvereine haben die Fähigkeit, Menschen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen und aus unterschiedlichen sozialen Verhältnissen zu vereinen. Viele erfolgreiche Beispiele zeigen, wie Sport die Integration in die Gesellschaft erleichtert und wie kulturelle Vielfalt das Vereinsleben bereichert.

Mit diesem Leitfaden möchten wir Ihnen eine praktische Hilfestellung an die Hand geben, damit Integration durch Vereinssport auch in Ingelheim gelingen kann.

Warum sich das Engagement lohnt:

Die Integration von Menschen mit verschiedenen Hintergründen und sozialen Verhältnissen in Sportvereinen bringt sowohl für die Menschen als auch für den Verein zahlreiche Vorteile mit sich. Wir können hier also von einer klaren **Win-Win Situation** sprechen.



Vorteile für den Verein

Erweiterung des Mitgliederkreises

Durch die Einbindung von Menschen unterschiedlicher Herkunft und Hintergründe können Vereine ihren Mitgliederkreis erweitern. Dies kann zu einer vielfältigeren und dynamischeren Gemeinschaft führen. Und vielleicht wird so auch ein neues Talent entdeckt?

Steigerung der sozialen Bindung

Die Schaffung eines integrativen Umfelds kann die Bindung der Mitglieder an den Verein stärken. Sport schafft Möglichkeiten, neue Freundschaften zu knüpfen und soziale Netzwerke aufzubauen, was zu einem Gefühl der Zugehörigkeit führt.

Neue Potenziale für ehrenamtliches Engagement

Die Integration von Menschen mit verschiedenen Fähigkeiten und Talenten kann das ehrenamtliche Engagement im Verein fördern. Mitglieder bringen unterschiedliche Stärken ein, die zur Weiterentwicklung des Vereins beitragen.

Positive öffentliche Wahrnehmung

Vereine, die sich für Integration und Vielfalt einsetzen, werden häufig als sozial engagierte und offene Organisationen wahrgenommen. Dies kann zu einem positiven Image in der Gemeinschaft führen.

Zugang zu Fördermitteln und Unterstützung

Viele Förderprogramme und Unterstützungsmaßnahmen, wie beispielsweise das Bundesprogramm „Integration durch Sport“, richten sich gezielt an Vereine, die sich für sozialen Zusammenhalt einsetzen. Durch die Teilnahme an solchen Programmen können Vereine finanzielle und strukturelle Unterstützung erhalten.



Vorteile für Neuankommende

Spracherwerb

Durch die Interaktion im Team oder in Gruppen können Sprachkenntnisse verbessert und die Kommunikationsfähigkeiten gestärkt werden.

Ehrenamtliches Engagement

Durch eine Vereinsmitgliedschaft wird ehrenamtliche Tätigkeit bekannt und zugänglich gemacht.

Wertschätzung

Durch das Einbringen und die Teilhabe im Vereinsleben erfahren Mitglieder Wertschätzung. Das trägt zum allgemeinen Wohlbefinden bei.



Vorteile für alle

Voneinander lernen

Sport ermöglicht den Austausch von kulturellen Erfahrungen und Traditionen, was zu einem besseren Verständnis anderer Kulturen führt.

Erweiterung des sozialen Netzwerks

Die Zusammenarbeit mit Menschen aus verschiedenen Kulturen und Hintergründen ermöglicht es Vereinsmitgliedern, ihr soziales Netzwerk zu erweitern und neue Kontakte zu knüpfen.

Prävention von Vorurteilen

Sportliche Aktivitäten bieten die Möglichkeit, Stereotype und Vorurteile abzubauen, da Menschen in einem gemeinsamen Ziel vereint sind.



Sportvereine, die Integration fördern, schaffen eine positive Atmosphäre der Vielfalt und des Miteinanders, die nicht nur den Vereinsmitgliedern zugutekommt, sondern auch den Verein selbst stärkt und bereichert.



Wie gelingt uns das?

Wir schauen uns an, wodurch genau es der Zielgruppe erschwert wird, aktiv am Sportangebot teilzunehmen und können dann mithilfe folgender Empfehlungen handeln:



Herausforderung

Sprach- und Kommunikationschwierigkeiten

„Ich spreche kein Deutsch und verstehe meine Trainer*innen nicht.“
„Ich weiß überhaupt nichts über Vereine und deren Sportangebot.“
„Wir finden keine gemeinsamen Gesprächsthemen.“



Ziel

Kennenlernen und Verstehen

Wir gehen auf unsere Zielgruppe zu

Um unsere Zielgruppe auf den Verein und das Sportangebot gezielt ansprechen zu können, schauen wir uns zunächst genauer an, wen wir ansprechen wollen, denn unterschiedliche Zielgruppen erfordern eine unterschiedliche Ansprache.

*Bsp: Richtet sich unser Sportangebot speziell an Frauen, möchten wir Kinder oder vielleicht eher Senior*innen ansprechen?*

Wir finden heraus, wo wir unsere Zielgruppe antreffen können und suchen den Kontakt.

*Bsp: Wollen wir ein Kinderangebot etablieren, können wir Kindergärten anschreiben und über Eltern und Erzieher*innen kommunizieren.*

In Ingelheim können wir an viele Einrichtungen wie z.B. dem Mehrgenerationenhaus, dem Jugendzentrum Yellow oder auch größeren Arbeitgebern der Region diesbezüglich herantreten.

Wir machen unseren Verein bekannt

Folgende Mittel können hierfür eingesetzt werden:

- Zum Kennenlernen können vermehrt Schnupperangebote und Probetrainings angeboten werden: Dies kann im Rahmen von Aktionstagen, Sportfesten, AGs an Schulen etc. organisiert werden und sollte möglichst nah am Ort der Zielgruppe stattfinden.
- Wir fragen generell den Bedarf ab, um noch gezielter ein Angebot machen zu können. *(Wie ist die Nachfrage nach bestimmten Sportangeboten?)*
- Wir setzen Anreize (z. B. durch Verteilen von Goodies, wie Bälle mit Vereinslogo etc.)
- Wir kommunizieren vermehrt (sportliche) Erfolge, um unseren Bekanntheitsgrad zu steigern.
- Wir gehen in den Austausch auch mit anderen Vereinen, suchen nach Kooperationen, bilden ein Netzwerk und schaffen so Synergien.



Wir erleichtern die Kommunikation

- Wir stellen Informationsmaterial wie Mitgliedsanträge oder Flyer in mehreren Sprachen zu Verfügung. Helfen kann uns hier beispielsweise der städtische Dolmetscherpool.
- Wir wählen eine einfache Sprache, mit wenig Text und vielen Bildern. Bei der Bildauswahl achten wir auch auf Vielfalt in der Bildsprache, bilden Menschen unterschiedlichen Alters, unterschiedlichen Geschlechts und Herkunft ab.
- Wir setzen auf eine visuelle Ansprache (*Wir zeigen, was wir machen: Demonstration der Sportart, anstelle von geschriebenen Informationen*) vor Ort durch z. B. Vorführungen auf Veranstaltungen, Präsentation der Vereine auf Ständen...
- Wir suchen uns passende, zielgruppengerechte Kommunikationskanäle (*Social Media, Pressemitteilungen in Zeitungen etc.*)
- Wir bauen auf Multiplikator*innen im Verein. Wir können gezielt Mitglieder ansprechen und sie bitten, unser Sportangebot weiter bekannt zu machen.
- Wir können eine*n (vielleicht mehrsprachige) Ansprechpartner*in im Verein ernennen, der*die sich speziell um Anliegen der Zielgruppe kümmert.
- Übungsleiter*innen können spielerisch einige Begriffe in der Fremdsprache in das Training einbinden z. B. *Reaktionstraining mit Zahlen in einer Fremdsprache*
- Wir fördern mehrsprachige Übungsleiter*innen oder bitten mehrsprachige Mitglieder um Mithilfe beim Training.
- Wir erarbeiten als Verein eine „Charta“ (Vereinskodex), der den Umgang miteinander regelt z. B. *jede*r lässt jede*n ausreden, Meinungen dürfen offen geäußert und diskutiert werden, wir hören einander zu und respektieren uns.*
- Wir stellen ein FAQ (z. B. auf unserer Website) zu Verfügung, um die gängigsten Fragen von vornherein zu beantworten.
- Wir achten auf eine gute Kommunikation und Dynamik während des Trainings auch innerhalb der Gruppe.

 **Die persönliche Ansprache ist das wirksamste Mittel, um auf sich aufmerksam zu machen.**





Herausforderung Verschiedene Lebensrealitäten

- „Ich kann mir den Mitgliedsbeitrag nicht leisten.“
- „Ich habe keine Möglichkeit zum Trainingsort zu kommen.“
- „Ich fühle mich nicht sicher und wünsche mir geschützte Räume.“



Ziel Praktische Lösungen

Wir können den Zugang zu unserem Sportangebot vereinfachen, indem wir

- ein stark vereinfachtes Anmeldesystem einrichten,
- digitale Wege nutzen, um erreichbar zu sein,
- günstige und flexible Mitgliedsbeiträge anbieten,
- bei Bedarf Kinderbetreuung während der Trainingszeiten anbieten, oder ein alternatives Sportprogramm für Eltern, während des Kindertrainings,
- über Trainingsmöglichkeiten in einem für die Zielgruppe gewohnten Umfeld nachdenken (z. B. *Yoga-Kurs in der Moschee*),
- Möglichkeiten von Mitfahrgelegenheiten ansprechen, um zum Trainingsort zu kommen,
- Für ein geschütztes und sicheres Umfeld sorgen (z. B. *klare Regelungen der Umkleidesituation*).



Das Sport die Integration fördert ist ja nichts Neues. Bei „Boule“ bzw. „Petanque“ gelingt dies im besonderen Maße. Hier kann, Jung mit Alt, Frauen mit Männern, Menschen mit und ohne Behinderung aber auch Personen unterschiedlicher Nationen miteinander spielen.

Thomas Thull, Vorsitzender - Boule-Rouge-Ingelheim e.V.



Herausforderung Andere Kultur, Lebensart und Religion

- „Ich kenne manche Sportarten und ihre Regeln nicht.“
- „Ich möchte gerne alleine duschen.“
- „Meine Kultur und Religion wird nicht beachtet.“



Ziel Offenheit und Akzeptanz

- Wir sorgen für Austausch und bieten eine offene Gesprächskultur an.
- Wir kommunizieren sichtbar, dass wir bestimmte Kleiderordnungen oder religiöse Vorschriften beachten und respektieren.
- Wir prüfen, ob wir bestimmte Sportarten auch in einer geschützten Atmosphäre anbieten können (z. B. *Schwimmen für Frauen*)
- Wir können eine Duschkultur etablieren, die für alle akzeptabel ist. (z. B. *Duschen mit Unterwäsche*)
- Wir ernennen in unserem Verein eine*n Ansprechpartner*in für spezielle Themen in diesem Bereich
- Wir sensibilisieren Übungsleiter*innen und sind bereit dazu zu lernen.
- Wir bieten leichten Zugang zum Regelwerk unserer Sportart und erklären verständlich, worauf es ankommt. Denkbar ist auch eine vereinsübergreifende Broschüre, die die Sportangebote in Ingelheim kurz und einfach erklärt.
- Wir bieten unseren Trainer*innen Fortbildungen zum Thema an.
- Wir vermitteln dieses Wissen auch an unsere Mitglieder und fördern dadurch das Verständnis untereinander.



Im Sport hat man ein gemeinsames Ziel. Man lässt die Unterschiede draußen, es zählt das Team, die Verantwortung füreinander und der Spaß miteinander. In der Sportfamilie ist Integration kein Thema.

Julia Scherer, Vorstandsmitglied - Attilas Fight Club Ingelheim



Wie beim Sport: Manche Dinge sind herausfordernd und werden uns nicht sofort gelingen, aber indem wir sie üben und geduldig sind, werden wir besser darin.





Herausforderung Ängste und Bedenken

„Ich fühle mich nicht willkommen, gerade in einer schon lang bestehenden Gruppe.“

„Ich brauche Zeit, mich einzugewöhnen.“

„Meine Bedürfnisse werden nicht ernst genommen.“

„Ich fühle mich ausgegrenzt.“

„Ich bin die einzige Person mit einem Migrationshintergrund.“

„Ich kenne niemanden.“



Ziel Wohlfühlen und Zusammengehörigkeit

- Wir organisieren Treffen und Begegnungen über den Sport hinaus.
- Wir gehen geduldig und verständnisvoll miteinander um.
- Wir versuchen Kontaktschwellen abzubauen und kommen aus unserer Komfortzone heraus.
- Wir können uns Spiele zur Förderung des Miteinanders überlegen
(z. B. als fester Bestandteil des Aufwärmtrainings).
- Als Übungsleiter*innen benutzen wir die direkte Ansprache und suchen Blickkontakt.
- Wir können eine Willkommensmappe für Migrant*innen erstellen und bei der Ankunft verteilen.

Sport hält nicht nur fit und macht Spaß,
sondern öffnet die Tür zu neuen sozialen
Kontakten und hilft bei der persönlichen
Entwicklung jedes Menschen.

Minas Ioannidis,
Beirat für Migration und Integration



Unterstützung und Anreize

Bundesprogramm „Integration durch Sport“

Das Bundesprogramm „Integration durch Sport“ in Rheinland-Pfalz berät, begleitet und unterstützt Sportvereine, -verbände und Kooperationspartner bei der Planung, Initiierung und Umsetzung landesspezifischer Integrationsprojekte und -maßnahmen. Derzeit setzen sich in Rheinland-Pfalz 38 Stützpunktvereine besonders für die Teilhabe von unterrepräsentierten Gruppen im Sport ein. 65 Freiwillige unterstützen das Programm mit ihren Angeboten vor Ort.

Im Fokus des Bundesprogramms stehen sozial benachteiligte Personen, Menschen mit Migrationshintergrund und Geflüchtete. Besondere Aufmerksamkeit gilt Gruppen, die im Sport bisher nicht so oft vertreten sind, darunter Mädchen, Frauen und Senioren. Die Zielsetzung ist es, eine breite Ansprache aller Teilnehmenden zu erreichen, dass alle, die mit Schwierigkeiten zu kämpfen haben oder bisher noch keinen Zugang zu Sportangeboten hatten, mitmachen können.

Mit den Zielen:

- Teilhabe jedes Einzelnen im organisierten Sport
- Förderung der interkulturellen Öffnung des Sports
- Stärkung der Vielfalt in den Strukturen des organisierten Sports
- Förderung des gesellschaftlichen Zusammenhalts

Als Ansprechpartner für die Themenbereiche Vielfalt, Integration und interkulturelle Öffnung im Sport unterstützt das Programm ‚Integration durch Sport‘ freiwillige Engagierte, Vereine und Verbände u.a. durch eine kostenlose und individuelle Fachberatung und Begleitung in Bezug auf sportbezogene Integrationsarbeit

- durch die Referent*innen vor Ort
- finanzielle Förderung für integrative Projekte und Maßnahmen im Sport
- themenspezifische Aus- und Fortbildungen (Anerkennung der LE bei den Sportbünden)
- Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit

Ansprechpartnerin:

Lara Strelau
Referentin Rheinhessen
Telefon: 06131 2814-406
E-Mail: integration@lsb-rlp.de

Weitere Infos: www.lsb-rlp.de/integration-durch-sport



Anlaufstellen in Ingelheim

Wenn Sie Unterstützung benötigen oder Fragen haben, wenden Sie sich gerne an:

Beirat für Migration und Integration

Rathaus | Fridtjof-Nansen-Platz 1 | Wilhelm-Leuschner-Str. 61 (Besucheradresse) | 55218 Ingelheim
Telefon 06132 782 321 | integration@ingelheim.de

Stabsstelle für Vielfalt und Chancengleichheit

Rathaus | Fridtjof-Nansen-Platz 1 | Wilhelm-Leuschner-Str. 61 (Besucheradresse) | 55218 Ingelheim
Telefon 06132 782-361 | integration@ingelheim.de

Bei sprachlichen Hindernissen können Sie auf den ehrenamtlichen Dolmetscherpool zurückgreifen:

Dolmetscherpool

Telefon: 06132 782 361 | dolmetschen@ingelheim.de

Stammtisch / Netzwerkarbeit

Gerne organisieren wir einen Stammtisch, damit Sie die Möglichkeit bekommen, sich über die Integrationsarbeit im Verein untereinander auszutauschen. Bei Interesse melden Sie sich bitte bei:

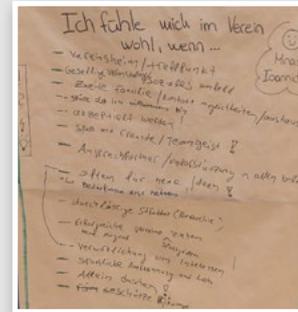
Beirat für Migration und Integration

Rathaus | Fridtjof-Nansen-Platz 1 | Wilhelm-Leuschner-Str. 61 (Besucheradresse) | 55218 Ingelheim
Telefon 06132 782 321 | integration@ingelheim.de | Betreff: Stammtisch

Integrationspreis

Bei der jährlichen Auszeichnung der Ingelheimer Sportler*innen des Jahres soll zukünftig auch ein Integrationspreis verliehen werden, der die hervorragende Leistung um die Integrationsbemühungen eines Vereins würdigen soll. Weitere Infos zum Preis und zur Bewerbung finden Sie unter:

www.stadtsportverband-ingelheim.de

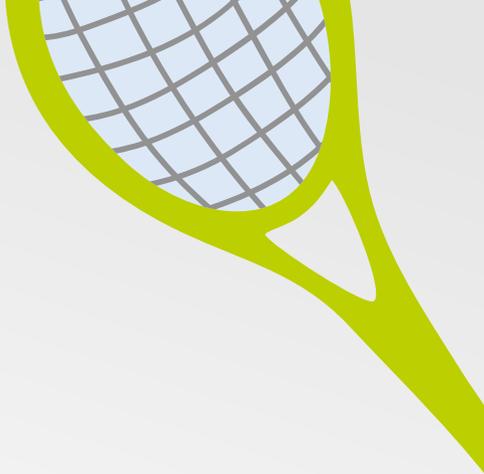


oben: 1. Workshop am 03.06.2022, Mitte und unten: 2. Workshop am 07.07.2023

Dieser Leitfaden entstand auf Initiative von Attilas Fight Club e.V., in Kooperation mit dem Beirat für Migration und Integration der Stadt Ingelheim, dem Landessportbund Rheinland-Pfalz, der Stabsstelle für Vielfalt und Chancengleichheit der Stadt Ingelheim, dem Stadtsportverband Ingelheim und dem Weiterbildungszentrum Ingelheim / Koordinierungs- und Fachstelle Partnerschaft für Demokratie Ingelheim.

Die hier vorliegenden Ergebnisse wurden im Rahmen zweier Workshops unter Teilnahme mehrerer Ingelheimer Sportvereine unter der Schirmherrschaft von Eveline Breyer, Bürgermeisterin und Sportdezernentin der Stadt Ingelheim, erarbeitet.

Vielen Dank an alle Beteiligten!



Herausgeber

Attilas Fight Club e.V.
(ehemals Internationaler Verein für Sport Ingelheim e.V.)
Schützenpfad 46
55218 Ingelheim

V.i.S.d.R.: Vural Yanik

Text und Gestaltung: Ina Meillan

1. Auflage Dezember 2023



In Kooperation mit



Stabsstelle für Vielfalt
und Chancengleichheit
Ingelheim am Rhein



Stadtsportverband
Ingelheim am Rhein e.V.



Der Leitfaden wurde mit Mitteln der Partnerschaft für Demokratie Ingelheim im Rahmen des Bundesprogramm „Demokratie leben!“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.

Gefördert vom

im Rahmen des Bundesprogramms



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Demokratie **leben!**

Die Veröffentlichung stellt keine Meinungsäußerung des BMFSFJ oder des BAFzA dar.
Für inhaltliche Aussagen tragen die Autorinnen und Autoren die Verantwortung.